



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Psychische Gesundheit bei Pflegekräften stärken I – Bedarfsermittlung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten, welche Schritte bisher unternommen wurden bzw. in nächster Zeit noch unternommen werden, um die Datenlage über Zahl und Qualifikation der Pflegenden in Bayern zu verbessern. (Ggf. über die Ergebnisse aus der Studie von der Vereinigung der Pflegenden – VdPB – berichten).

Damit sollen valide Aussagen zu

- der Anzahl der in Bayern arbeitenden Pflegefachpersonen,
- der Anzahl der examinierten Altenpflegerinnen und Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger,
- Ausbildungsangeboten bzw. -kapazitäten,
- einer Unterteilung zu der Anzahl der Pflegefachkräfte in den einzelnen Einrichtungen (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, ambulante/teilstationäre Leistungserbringer, Rehabilitationsstätten etc.),
- dem aktuellen und zukünftigen Bedarf an Pflegefachpersonen,
- den jeweiligen regionalen Engpässen bzw. dem Bedarf

abgegeben werden.

Begründung:

Die Verfügbarkeit personeller Ressourcen ist eine grundlegende Voraussetzung einerseits um personellen Engpässen entsprechend zu begegnen und um regionale Versorgungsbedarfe zu erkennen. In Zeiten des Fachkräftemangels ist eine vorausschauende Planung und Organisation – also ein Gesamtüberblick – notwendig, vor allem um auf Engpässe entsprechend reagieren zu können. Die Notwendigkeit einer ausreichenden personellen Struktur in Akutkliniken ebenso wie die in Langzeitpflegeeinrichtungen und der ambulanten oder teilstationären Versorgung hat sich in der Corona-Krise einmal mehr gezeigt.

Eine seriöse Prognose des Fachkräftebedarfs dient ebenso der Planung von Ausbildungsangeboten sowie -kapazitäten. Zahlen zu examinierten Altenpflegerinnen sowie Altenpflegern und Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflegerinnen sowie -pflegern in ganz Bayern nutzen der Verwaltungs-, politischen und kommunalen Ebene, um Projekte z. B. zur Fachkräftebindung nachhaltig zu planen.